



Fordern ein Schadstoffkataster für den Truppenübungsplatz Senne (von links): Dr. Dietmar Barkowsky, Bielefelder Institut für Umweltanalyse und Dr. Peter Witte, Aktionskreis Freie Senne.
Foto: WV

Kataster für die Senne

Aktionskreis Freie Senne fordert Untersuchung der Belastung

Bad Lippspringe (WV). »Militärische Nutzung der Senne und Naturschutz geht nicht«, sagt Dr. Dietmar Barkowsky vom Bielefelder Institut für Umweltanalyse. Der Chemiker und IHK-geprüfte Sachverständige für Altlast und Bodenverschmutzung misst und beurteilt seit über dreißig Jahren die Schadstoffbelastungen an militärischen Standorten im Bundesgebiet. Er referierte jetzt beim Aktionskreis Freie Senne, einem Zusammenschluss von Naturschützern und Senne-Anrainern. Auszuschließen sei, so Barkowsky, dass eine systematische Untersuchung des Truppenübungsplatzes Senne auf giftige Rückstände bislang stattgefunden habe. »Eine

solche qualifizierte Analyse findet frühestens nach einer Stilllegung statt.« Im Blick hat Barkowsky insbesondere erhöhte Giftkonzentrationen durch den Einsatz von Explosivstoffen wie TNT oder Hexogen, deren krebszerregende Hinterlassenschaften sich noch nach Jahrzehnten feststellen ließen. Betroffen seien das Wasser, aber zum Beispiel auch das Jagdwild. Hinzu kämen Belastungen durch Eintrittungen von Blei, Quecksilber und Phosphor sowie durch den möglichen Einsatz von Munition mit abgereichertem Uran, wie sie im Jugoslawien- und Irak-Krieg zum Einsatz gekommen sei.

Im Aktionskreis war man sich einig, dass schnellstmöglich ein

Schadstoff-Kataster aufgestellt werden müsse. Eine Forderung, der sich auch Barkowsky anschloss. In der aktuellen Ausgabe der vom Aktionskreis herausgegebenen Zeitung »Unsere Senne« sind 22 mögliche Standorte benannt, von denen besondere Gefahren ausgehen könnten. Dr. Peter Witte, Sprecher des Aktionskreises, sieht in der eigenen Recherche, die vor allem der Bad Lippspringer Ratsherr und Senne-experte Bernhard Krewet unternommen hat, einen Ausgangspunkt für ein zu erststellendes Kataster. »Nur auf diese Weise lässt sich eine aussagekräftige Untersuchung bewerkstelligen«, betonte Witte.